



Grußwort

von

**Hartmut Koschyk MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen**

**anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Maschinen- und
Betriebshilfsrings Bayreuth-Pegnitz e. V.**

**am Sonntag, dem 31. Juli 2011
in Bayreuth**

Zum 40-jährigen Bestehen des Maschinen- und Betriebshilfsrings Bayreuth-Pegnitz gratuliere ich Ihnen sehr herzlich und wünsche Ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen. Sehr gerne habe ich die Einladung zu den heutigen Feierlichkeiten angenommen, um damit meine Wertschätzung und meine Verbundenheit mit dem Maschinen- und Betriebshilfsring Bayreuth-Pegnitz zum Ausdruck zu bringen.

Mein besonderer Gruß gilt vor allem den zahlreich erschienenen Mitgliedern des Maschinen- und Betriebshilfsrings Bayreuth-Pegnitz, dem Vereinsvorstand mit seinem 1. Vorsitzenden Reinhard Sendelbeck und dem stellvertretenden Vorsitzenden Matthias Roder, dem Geschäftsführer Johannes Scherm und selbstverständlich dem langjährigen ehemaligen Vorsitzenden Hans Escherich.

Sie können mit Stolz auf Ihr nunmehr 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Maschinen- und Betriebshilfsring Bayreuth-Pegnitz leistet eine hervorragende Arbeit und fördert den Solidaritätsgedanken zwischen den verschiedenen Mitgliedsbetrieben. Ihr Engagement, den landwirtschaftlichen Betrieben Lösungen für den wirtschaftlichen und sozialen Bereich anzubieten, verdient hohen Respekt und größte Anerkennung. Als Kreisrat, aber auch als direkt gewählter Bundestagsabgeordneter des Wahlkreises Bayreuth-Forchheim möchte Ihnen allen für Ihren wichtigen Beitrag zur Stärkung der Landwirtschaft in unserer Region danken.

Als der Maschinen- und Betriebshilfsring Pegnitz und der Maschinen- und Betriebshilfsring Bayreuth gegründet wurden, erkannten die damals verantwortlichen Vorstandschaften, dass eine gewisse Mindestgröße der Organisation die Grundlage für einen rationellen und erfolgreichen Geschäftsbetrieb sowie die positive Fortentwicklung des Ringes darstellt. Aus diesem Grund erfolgte bereits 1972 die Fusion der beiden Ringe und es entstand der Maschinen- und Betriebshilfsring Bayreuth-Pegnitz. Seitdem ist Ihre Organisation auf über 1.300 Mitglieder angewachsen und der Wert der überbetrieblich verrechneten Leistungen betrug im vergangenen Jahr fast fünf Millionen Euro. Dies zeigt: Der Maschinen- und Betriebshilfsring Bayreuth-

Pegnitz hat sich zu einer Selbsthilfeeinrichtung entwickelt, die aus dem Landkreis Bayreuth nicht mehr wegzudenken ist!

Bei der rasanten Entwicklung unserer Zeit fragt man gerade an Jahrestagen auch nach den beständigen Werten. Bewahrend sind sicherlich die Tugenden der Maschinenringe. In den Maschinenringen wird die Stärke gebündelt, und zwar Stärke, die auch hier beim Maschinen- und Betriebshilfsring Bayreuth-Pegnitz aus der Gemeinschaft erwächst.

Eine besondere Kraft der Maschinenringe liegt in der Hilfe zur Selbsthilfe. Zum einen helfen die Stärkeren den Schwächeren. Das geht vom traditionellen Kerngeschäft, dem überbetrieblichen Maschineneinsatz, bis hin zu Bewirtschaftungsverträgen oder Betriebs- und Haushaltshilfen im Krankheitsfall. Es handelt sich nicht nur um die Technik, sondern auch um den Austausch von Wissen und Erfahrungen, also um Beratung. Aus gutem Grund heißen die Vereine daher Maschinen- und Betriebshilferinge.

Zum anderen ist die Hilfe keine Einbahnstraße. Denn auch den Stärkeren wird geholfen - weil ihre Talente, ihr Wissen, ihre Tatkraft sinnvoll eingesetzt werden. Beispiele sind nachwachsende Rohstoffe oder eine besonders umwelt- bzw. bodenschonende Bewirtschaftung, womit sich auch in unserer Region neue Erwerbsquellen eröffnen.

Und nicht zu vergessen: Die Hilfe gilt auch der Gemeinschaft. Das ist zum Beispiel das Verteilen von Investitionsrisiken auf mehrere Schultern. Und es geht darum, dass einmal angeschaffte Technik rentabel eingesetzt und ausgelastet wird. Ich denke da insbesondere an die gemeinsamen Biogasanlagen.

Zusammengefasst: Der Maschinen- und Betriebshilfsring Bayreuth-Pegnitz ist zu gleichen Teilen gelebter Gemeinschafts- und Unternehmergeist!

Mir ist vor der Zukunft des ländlichen Raums nicht bange. Ich habe hohen Respekt vor der Leistungsbereitschaft, dem Ausbildungsstand und der Verbundenheit mit Beruf und Betrieb unserer bäuerlichen Familien. Man muss sich nur einmal vor Augen halten, was die Bäuerinnen und Bauern erreicht haben: In den letzten 100 Jahren vervierfachte sich der Hektarertrag für Weizen. Heute ernährt ein Landwirt im Schnitt 142 Menschen, vor 50 Jahren waren es nur 10. Darin offenbart sich eine gewaltige Arbeitsleistung. Dazu kommen verbesserte Bearbeitungsmethoden und natürlich der Einsatz immer modernerer Technik.

Es heißt, dass eine Maschine die Arbeit von 50 Menschen verrichten kann. Mittlerweile können Computer den Menschen sogar ein Gutteil des Denkens abnehmen. Aber die wichtigsten Eigenschaften haben Maschinen und Computer eben nicht: Leidenschaft entwickeln, für Ideen streiten und als Gemeinschaft für Ziele eintreten. So sorgen Bäuerinnen und Bauern für unsere Ernährung - auch wenn dieser Beruf trotz aller Technik einer der härtesten ist. So machen sich Menschen seit Generationen um die Entwicklung ihrer Dörfer und Regionen verdient. Und so standen Menschen vor 40 Jahren hinter der Gründung des Maschinen- und Betriebshilfsring Bayreuth-Pegnitz und tragen diese Idee in die Zukunft.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern des Maschinen- und Betriebshilfsrings Bayreuth-Pegnitz alles erdenklich Gute und bedanke mich für Ihr großartiges Engagement. Allen Gästen wünsche ich ein gelungenes Beisammensein und spreche den Organisatoren nochmals Anerkennung und Dank für die Durchführung dieser Jubiläumsveranstaltung aus.